

# Töne, die das Leben schreibt

Cécile Verny Quartett feiert einen stilistischen Neuanfang in der Essinger Schloss-Scheune

Eine Sängerin, deren Stimme unmittelbare Eindringlichkeit vermittelt. Drei Instrumentalmusiker, die alle Farben des Jazz malen. In der Essinger Schloss-Scheune platzierte das Cécile Verny Quartett zum ersten Mal seinen neuen Sound, ureigene Weltmusik mit spannungsgeladener Ausdruckskraft.

Christine Bausch



*Eine musikalische Vollblutformation mit Frontfrau Cécile Verny heizte in der Essinger Schloss-Scheune ein. (Foto: hag)*

Essingen entdeckt eine neue Musikform für sich, die Schloss-Scheune wird erstmalig zum Jazz-Schuppen. Ein Quartett, das übersprudelt vor musikalischer Experimentierfreude trifft hier auf neugierige Jazz-Fans, die sich von diesem ehrlichen Sound vom ersten Moment an einfangen lassen.

Seine Anfänge findet das Cécile Verny Quartett 1987 in Straßburg, die künstlerische Entwicklung im Laufe der Jahre ist tiefgehend und immer wieder elektrisierend. Der Konzerttermin am Freitagabend deckt sich mit dem Erscheinungsdatum des achten Albums dieser musikalischen Vollblut-Formation. „Fear&Faith“ (Furcht und Vertrauen) ist ein stilistischer Neubeginn für das Quartett. Frontfrau Cécile Verny, an der Elfenbeinküste geboren und in Frankreich aufgewachsen, stellt den Stücken die komplette Bandbreite ihrer expressiven Stimme zur Verfügung. Ob gehaucht oder voller Leidenschaft, kraftvoll oder verletzlich, mit ihren Interpretationen erzählt die Wahl-Freiburgerin Geschichten voller Gefühl. Sie singt auf Englisch und Französisch, reflektiert afrikanische Wurzeln und europäische Einflüsse. Kongenial stehen ihr dabei die versierten Musiker Bernd Heitzler (Bass), Andreas Erchinger (Piano/Keyboard) und Lars Binder am Schlagzeug zur Seite. Mit ihrem hausgemachten Vokal-Jazz vom Feinsten gelingt es der Band, unverkennbare Freude am Austesten von Neuartigem in blanken Hörgeruss zu verwandeln.

Das erste Stück heizt gleich so richtig ein. „No ID“, diese Gemeinschaftskomposition des

Quartetts ist richtig funky, vom Text her problemorientiert und bietet tolle Soli. Mit „The Wild Heart Of The Earth“ aus der Feder von Bernd Heitzler wird es deutlich poetischer. Noch mehr fesselt „...Car Désespérée“, Cécile Vernys Stimme wird mit unendlichem Tiefgang zum Spiegelbild des Textes. Aus der Ideenfabrik von Lars Binder entspringt „As Soon As They Have All Aligned“, das er selbst mit einem so ausgiebigen wie genialen Schlagzeugsolo eröffnet.

So mitreißend die fetzigen Sounds, so fesselnd sind die weichen, intimen Stücke. Eine Gedichtvertonung ist hier nicht nur eine liebevolle Ballade. „How Do I Love Thee“, aus starker Musik, starker Frauenstimme und starkem Ausdruck erwächst ein ganz starkes Stück. Nun wirft Pianist Andreas Erchinger seine volle Kraft in den Ring, die sicherlich mehr auf der kompositorischen Seite liegt. Bei „They Asked Me How I’m Feeling“ grooved die Beziehungskiste, Mitklatschen und Mitwippen inklusive. Zum zweiten Set bleibt mit „Humming“ eine musikalische Frage im Raum stehen: „Wäre unsere Welt besser, wenn Gott eine Frau wäre“? Statt einer Antwort begibt sich die Band, angeführt von den genialen Ideen ihres Schlagzeugers, im fetzigen Bepop-Stil durch die nächtliche Großstadt.

„Back To My Own“, bestens unterstützt von der an diesem Abend stets tadellosen Licht- und Tontechnik, transportiert Cécile Verny stimmungsgewaltig die Faszination erleuchteter Fenster in die schummrige Schloss-Scheune. Jetzt geht der Groove so richtig ab. „Snow Falling“, kein Song wärmt besser in dieser kalten Februarnacht. Für stimmungsvolle Instrumentalsoli und eindrucksvollen Gesang mit viel Bauchgefühl steht „Time To Let You Go“. Ein sehr intimer Song, voll von Tönen, die das Leben schreibt. Und dann wird mit „Lord Have Mercy“ nochmals die Bude gerockt, bis zum finalen Bruch eines Drumsticks. Die Scheune brodelte und das Cécile Verny Quartett kann sicher sein: die neu eingeschlagene Richtung, die hier zum allerersten Mal mit einem Publikum geteilt wird, ist angenommen.

© Schwäbische Post 23.02.2013